

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 5

Artikel: Die Kärtner Bauern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

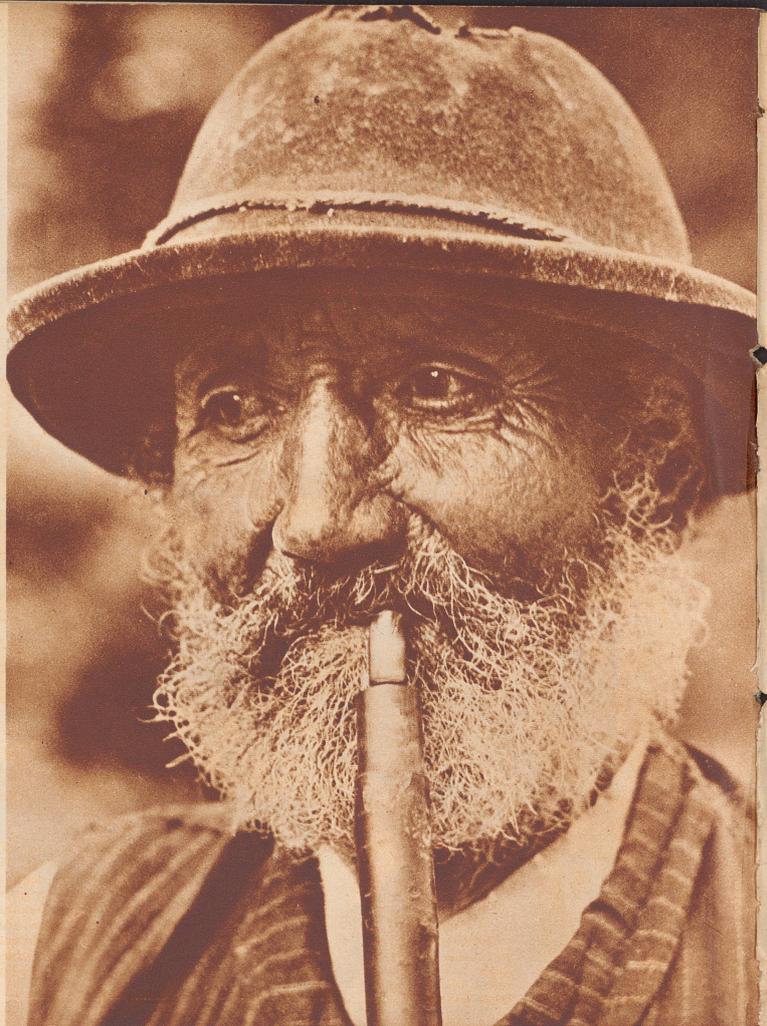
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Man könnte dieser Frau ebensogut in einem Schweizer Bergdorf begegnen. Sie hat ihr ganzes Leben in einem einsamen Tal gelebt und streng gearbeitet. Sie betrachtet die politischen Dinge von einem überlegenen Gesichtspunkte aus; sie hat einfach ihre schöne Heimat lieb und möchte – wie so viele – das Gute für Oesterreich.



Ein Bergbauer aus dem Kanton Uri? Nein, ein Kärntner Bauer. Die gleiche Arbeit, das ähnliche Klima und die nämlichen Lebensbedingungen tragen viel dazu bei, das Aussehen eines Menschen zu bestimmen, und deshalb ist auch die Aehnlichkeit dieses Kärntners, der in einer einsamen Gegend sein Gütchen bewirtschaftet, mit einem Schweizer Bergbauern verständlich.

Die Kärntner Bauern

Aufnahmen W. Dietz

Kärnten, dieser exponierte Teil Oesterreichs, der an Südslawien und Italien grenzt, hat während des nationalsozialistischen Putsches in Oesterreich als Grenzland eine große Rolle gespielt. Die Kärntner haben sich als Grenzlandanwohner von jeher fremder Einflüsse zu erwehren gehabt. Die Liebe zu der österreichischen Heimat und tiefe Religiosität aber haben im Kärntner immer den Sinn für das Echte und Wahre wachgehalten.



Eine junge Kärntnerin, die das seidene, lang gefranste Kopftuch trägt, das zur Sonntagstracht gehört.



Dieser Kopf erinnert sehr an die lustige Karikatur vom deutschen Michel. Viele Kärntner Familien sind stolz auf ihre blauen Augen und blonden Haare, denn als Grenzlandanwohner haben sie seit langen Jahren einen Wall gegen das eindringende Slawentum zu bilden gesucht.